

Hunold, Christian Friedrich: An einen betrübten Wittwer (1701)

1 Hoch-Edler/ wenn dein Schatz den Gang der Welt itzt geht/
2 Und dir doch allezeit vor deinen Augen steht:
3 So wird die/ die dich nie als nur im Sterben kräncket/
4 Nicht in die Gruft so wohl als in dein Hertz gesencket.

5 Ach nur in deine Brust: da ist die Ruhestatt
6 Des frommen Ehgemahls/ die dich erfreuet hat;
7 So viel als Salomo an einer Frau gepriesen/
8 Hat/ daß es möglich sey/ dir Gott an Ihr erwiesen.

9 Fromm und auch angenehm/ wie Sara Tugendhafft/
10 Wie Rahel/ deren Fleiß im Hause Nutzen schafft.
11 Die dir das Glück gewehrt/ was
12 Und auch

13 So denckest du an sie auch jeden Augenblick/
14 Du gehst mit ihr zur Gruft/ sie geht mit dir zurück/
15 So ist sie stets um dich/ und lernet dich erkennen/
16 Daß Treu-vermählte nie der Tod vermag zu trennen.

17 Wie aber ist sie tod? du siehest sie nicht mehr.
18 Und dennoch fühlet sie dein zärtlich Hertz zusehr:
19 Es sind die Augen dir ob der Entfernung trübe/
20 Und deine Brust verbleibt das Grab getreuer Liebe.

21 Hoch-Edler/ dein Gemüth kränckt so die Liebe nur.
22 Doch die Vernunft in dir ergreift des Himmels Spur/
23 Und bey der Seeligen sich ebenfalls zu sehen/
24 So will sie auch mit ihr zum dritten Himmel gehen.

25 Dein Glaubens-Auge sieht/ wie ihre Seele lebt/
26 Wie man nur ihre Quaal/ sie aber nicht begräbt/
27 Wie/ wenn in deiner Brust ihr Angedencken lieget/

28 Dich kein so grosser Schmerz bey ihrer Lust besieget.

29 Wie/ wenn dein Hertz sie liebt/ es dieses nicht vergißt/

30 Was ihr in dieser Welt annoch am liebsten ist:

31 Das ist/ vor Schmerzen dich nicht selber begraben/

32 Und in den Kindern sie noch allzeit haben.

33 Du Hochvernünfftger Mann/ du kennest mehr/ als wir

34 Wie Gott im Creutze liebt/ und wie das Kraut allhier/

35 Das man in

36 Sey Christliche Gedult/ die man in dir erkennet.

37 Wir wünschen dieses nur: der Himmel stärke dich/

38 Und fülle fort dein Hauß mit Seegen mildiglich/

39 Daß wenn in deiner Brust itzt Freud und Lust begraben/

40 Sie auch da wiederum die Auferstehung haben.

(Textopus: An einen betrübten Wittwer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24654>)